

Stilles Glück

Ich geh' aus dem Dorf nur ein kleines Stück
über Brücke und Wildbachsteg;
und dann der verschwiegene Weg
- er gehört schon zu meinem stillen Glück.

Er führt hin zum Hüttlein im Wiesengrund
ganz nahe dem rauschenden Hag;
und weil ich das Plätzchen so mag,
verweile ich dort oft Stunde um Stund.

Es ist mein eigen, dies winzige Haus,
ein paar Meter nur im Quadrat,
fast so wie die Schnecke eins hat.
Hier ruhen sich Körper und Seele aus.

Beim Zwitschern im Tannen- und Vogelbeerbaum
ein Reh das äst friedlich am Hang.

Mir wird die Zeit niemals lang.

Ich lausche und schaue und merke kaum,

dass der Tag entflieht. Ich muss wieder zurück,
den stillen verschwiegenen Weg
über den kleinen und großen Steg
und hin zum Dorf noch das kurze Stück.

14

's Häfele

Wie all Jôhr ischt der Gallemarkt kumme -
i hön en holt welle öü huir it versumme.
Feil gwea ischt wieder allerhünd -
aber mi intressiert holt am meische dea Stönd
mit deam viele roat-emaillierte G'schierr.
Grad a Teehäfele sticht dô i d' Öüge mir -
und des huir schu im dritte Jôhr.
Nie hô be entschließe kinnde - 's ischt schu wôhr.

Ietz dreih i aber wieder 's Priesschildle um:
So billeg wie huir krieg i des numm!
3 Mark und ünggrad hön i dô g'lease -
aber a der Kasse a kleine Enttäuschung, a bease:
Dô ischt dea 3ar a 8ar gwea -
i hô des ohne Brille it so gnöü gseah.
Hô 's Häfele zahlt - ietz g'heart es ming.
's Martwieb packt ber 's no oardele ing.

Dahuim hön e nôcha ilegs feschtg'stellt:
Komod ischt no löng it alls, was uim g'fällt.
Es händ härbna zwei Schissele Tee dinn Platz,
's eng Schnäbele verschoppet schu a bizzle Satz.
Ietz stôht es holt als Zierde no dô -
und i bi net gli froah, dass e 's hô.
Aber dr Gallemarkt dünkt be gar numm so schi,
weil e um dean Häfeles-Wünsch ärmer bi!

15

*Aus: Stephanie Tannhäuser; Aus Manies Schatzkästchen (2008)
Sad Andelay: Mrsus Verlag*